



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Richard Neudecker
Italien: Kleine Orte der Kaiserzeit

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2015**

Seite / Page **73–74**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1699/4608> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-1-p73-74-v4608.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ITALIEN

Kleine Orte der Kaiserzeit



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts
von Richard Neudecker

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-17-4



Based on the evidence of about 200 small villages populated from Augustan times to the end of the 3rd century BC the world of small to smallest rural settlements apart from the imperial urban culture is studied within a research project in settlement archaeology. Thereby the lebensraum of estimated 90 % of the population in antique Italy is conceived.

In dem Titel „Kleine Orte der Kaiserzeit in Italien“ werden sehr unterschiedliche Arten von kleineren Ansiedlungen verstanden: von der namenlosen Häusergruppe über landwirtschaftliche Weiler zum *vicus*. Ihr architektonisches Panorama und ihre Lebenskultur variieren je nach regionaler Einbettung und sozioökonomischen Komponenten. Sie sind Gegenstand dieser Untersuchung. Allen diesen Ansiedlungen von unterschiedlicher Dichte und Ausdehnung ist gemeinsam, dass sie keine kommunale Selbstverwaltung und entsprechenden Bauten aufweisen. Unterschiede zeigen sich bezüglich Lebensqualität, Repräsentationsanspruch, Belebtheit und Baubestand. In

der Folge eines Symposiums „Kleine Orte. Forschungsansätze zum römischen Siedlungswesen“ wurde erkannt, dass über die epigraphisch und literarisch bezeugten *pagi* und *vici* hinaus weitere, auch spontane Siedlungsformen mit einbezogen werden müssen. Damit verändert sich die Perspektive zur „Vicus-Forschung“ erheblich.

In der gegenwärtigen Phase der Analyse und historischen Auswertung der Befunde ergeben sich in der scheinbaren Vielfalt und Heterogenität dennoch klare Linien und Typologien der Siedlungen. In einer „Landkarte“ Italiens mit allen Formen an kleinen Orten zeichnen sich regionale Besonderheiten und vielfältige Phänomene der kaiserzeitlichen Siedlungskultur ab. Am Strand von Latium und Kampanien und an historisch markanten Punkten überwiegen die Villen für das *otium* der Oberschicht, an Knotenpunkten des ländlichen Marktes die Bauten zur Güterverarbeitung und Verteilung, an traditionsreichen, oft vorrömischen Sakralstätten mit Heilbädern finden sich auf hohe Besucherfrequenz eingerichtete Beherbergungsbauten, während in den Dörfern des Apennin mit starker lokaler Identität überhaupt nur selten Modernisierungen auftreten. Bei allen nicht-städtischen Ansiedlungen tritt immer wieder ein Merkmal deutlich hervor: der völlige Mangel an urbanistischer Planung. Architektonisch sind die gemeinschaftlichen Bauten ganz an städtischen Standards orientiert, vor allem Badeeinrichtungen und rudimentäre Bauten für Spiele werden transferiert. Erstaunlich – und ein fast durchgehendes Phänomen – ist die Fülle an öffentlichen Ehrenstatuen für lokale Patrone und das Kaiserhaus.

Diese Vielfalt dieser nichtstädtischen Lebenswelten wird in einer Monographie präsentiert werden.